



Stadt will neues Hotel nach Pößneck holen

In Pößneck soll nach dem Willen der Stadt ein weiteres Hotel eröffnet werden. Mit der Gewinnung eines entsprechenden Investors wurde die kommunale Stadtmarketing Pößneck GmbH betraut.

"Es gibt verschiedene Gedankenspiele", sagte Stadtmarketing-Geschäftsführer Andreas Dreißel zum aktuellen Stand der Dinge. "Wir denken in viele Richtungen."

So sei noch völlig offen: wo das neue Hotel stehen wird; ob ein passendes leer stehendes Gebäude saniert oder aber ein neues gebaut wird; ob eine mittelständische Lösung herbeigeführt oder aber eine Hotelkette überzeugt werden kann, in Pößneck zu investieren. Ziel ist scheinbar ein Haus im Bereich von drei Sternen. Dreißel will Ende dieses Jahres "etwas Greifbares" erreicht haben.

"Der Bedarf ist da", begründete Dreißel die Hotel-Initiative. Aus national und international aufgestellten einheimischen Firmen mit entsprechenden Gästen sei immer wieder zu hören gewesen, dass es in Pößneck an ausreichenden niveauvollen Übernachtungskapazitäten mangle. In einzelnen Betrieben werde es als Unding empfunden, Besucher auswärts unterzubringen. Manchmal seien Betten sogar für Monteure knapp. In der Vergangenheit konnten es aber auch Altpößnecker, die erstmals seit zwanzig oder mehr Jahren zu größeren Klassen- oder Konfirmandentreffen in die Heimatstadt gekommen sind, nicht fassen, dass sie beispielsweise in Neustadt übernachten mussten.

"Das kann die Stadt gerne machen", sagte Andrea Haas, Chefin im Hotel Villa Altenburg (Drei Sterne Superior), zur kommunalen Hotel-Initiative. Aus ihrer Sicht "spricht nichts dagegen", denn: "Vor allem in den Sommermonaten sind die Zimmer wirklich knapp." Da empfehle auch sie schon mal das Neustädter Hotel Schlossberg (Drei Sterne Superior). "Ich mache mir um uns keine Sorgen", so Haas selbstbewusst. "Wir haben ganz viele Stammkunden." Das Hotel, das die Zahl der Zimmer und Betten demnächst auf 15 bzw. 29 erhöht, sei 2010 im Durchschnitt zu 51 Prozent ausgelastet gewesen, was "ein gutes Ergebnis" sei. Dieses Jahr könnte noch besser werden, glaubt Haas. Im Kalender habe sie bereits Reservierungen für 2012 und 2013. Im ersten Haus am Platz sind einschließlich des Restaurants elf Frauen und Männer beschäftigt.

Ein Ein-Mann-Betrieb ist hingegen nach Darstellung von Betreiber Benjamin Kießling die nicht klassifizierte Frühstückspension Franzenshof. "Für die wenigen Leute, die sich nach Pößneck verirren, reicht's übers Jahr eigentlich", findet er über die aktuellen Übernachtungskapazitäten in der Stadt. Lediglich zu fünf oder sechs Terminen im Jahr wie Rallye, Metalrock-Festival "Hells Pleasure" oder Stadtfest und zu großen Feiertagen sei es seiner Erfahrung nach eng. Zusätzlichen Wettbewerb könnten die vorhandenen einheimischen Herbergen kaum brauchen, sagte Kießling. Gut wäre ein neues Hotel nur, wenn es den Tourismus ankurbeln könnte. Der Franzenshof bietet acht Betten in vier Zimmern an. Diese seien im Durchschnitt "relativ gut" ausgelastet, so Kießling. Es gebe im Jahr aber durchaus Zeiten, "da könnte es besser sein".

Keine Probleme mit einem neuen Hotel hat Klaus-Dieter Noth, der sein Hotel Bärenleite (zwei Sterne) gemeinsam mit seiner Frau bewirtschaftet. Auch seiner Meinung nach mangle es eigentlich nur an wenigen Wochenenden im Jahr an Betten. "Wenn jemand so viel Mut hat, ein Hotel in Pößneck zu eröffnen, soll er es tun, ich hätte den Mut nicht", sagte Noth, der seit über 20 Jahren und damit in Pößneck am längsten mit einem Hotel auf dem Markt ist. In der Bärenleite gibt es in neun Zimmern 18 Betten. Die seien im vergangenen Jahr zu etwa 40

Prozent ausgelastet gewesen. In besseren Jahren habe er auch mal 60 Prozent erreicht, so Noth.

Beim Thema Hotel träumt mancher Einheimische von einer Wiedereröffnung des früheren ersten Hauses am Platz, des bald 20 Jahre leer stehenden Posthirschs. "Das ist nicht unser Objekt der Begierde", stellte Dreißel klar. Beim mittlerweile schlechten Zustand des Viergeschossers an der Postkreuzung und anderen Problemen ließe sich die städtische Hotel-Initiative an dieser Stelle kaum umsetzen. Auch an dem seit etwa einem Jahr leer stehenden Chausseehaus, in dem es bis Ende der 1990er Fremdenzimmer gab, sei die Stadt nicht dran, versicherte Dreißel.

Vielleicht gibt es am Ende ein neues Hotel Ritter. Das alte wurde 2008 abgerissen und für das Gelände, das der traditionsreichste Hotel-Standort in Pößneck ist und nach dem Badneubau um das benachbarte Stadtbad-Grundstück ergänzt werden könnte, hat die Stadt ja noch keine Lösung.

Marius Koity / 08.01.11 / OTZ